Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gearbeitet ift, bot lange Zeit das im Maschinenbau vor-nehmlich zum Schleifen benutzte Mittel und wird heute noch zu vielen Arbeiten, hauptsächlich zum Schärfen einfacher Schneidewertzeuge, für die Feilenfabrikation, zum Blankschleifen von Platten 2c. benutt. Die Neigung des Sandsteins zum leichten Kantigwerden vermöge ungleicher Härte seiner Oberfläche, die kleine Umgangsgeschwindigkeit, die er verträgt, sowie aber hauptsächlich die Einführung komplizierter Werkzeuge, wie Fraisen zc., verlangte ein Schleifmittel, welches diese Eigenschaften in kleinerem Maße besitt; einen guten Ersat bietet heute die Verwendung des Schmirgels in verschiedenen Formen. Schmirgel oder Smirgel, ein Mineral, besteht aus unreinen, seinkörnigen, bläulich-grauen Ablagerungen des Saphirs und kommt am Ochsenkopfe im sächsischen Erzgebirge, in Spanien und auf der Insel Naros vor. Die Amerikaner bemächtigten sich dieses Schleismittels mit gewohnter Ausdauer und heute ist der Kontinent trot einer Menge einheimischer Schmirgelwerte mit amerikanischen Schleifmaschinen überschwemmt. Mit der Verwendung von Schmirgelscheiben ist es nun möglich, eine Menge von Konstruktionsteilen im Maschinenbau den gesteigerten Beanspruchungen entsprechend zu härten, wobei eine bedeutend höhere Präzision der Form und bessere Politur der Oberfläche erreicht wird, als bei jeder andern Art der Verarbeitung. Es ift nun auch möglich, Fraisenwerke in der Weise zu schärfen, daß sie überhaupt rationell arbeiten können. Ein weiterer wichtiger Verwendungszweck der Schmirgelschleifmaschine findet sich in der Gußputerei. Die Gußputerei set bekanntlich den Feilen, Schneidewerkzeugen 2c. eine recht unliebsame Halsstarrigkeit entgegen, welche aber von der Schmirgelscheibe ganz gut überwunden wird. Ferner wird diese beim Brückenbau, beim Berarbeiten von Enden an Façoneisen 2c. vorteilhaft angewendet.

Die Schleifmaschinen, um zu deren Konstruktion überzugehen, haben den retativ kleinsten Konstruktion&= bruck auszuhalten, und doch find bei deren Erstellung stabile Abmessungen Hauptbedingung. Es treten hier nämlich unerwünschte Nebenkräfte auf, wie Schlagen der Schleifräder 2c. Infolge der hohen Tourenzahl ift eine reichliche Lagerung der Spinbel notwendig. Die Lagerung einer Schleifwelle für Bräziffionsarbeiten fpeziell foll auf ein minimales Spiel in den Schalen ge= ftellt werden. Rächft ber Lagerung der Schleifwelle sind die jeweiligen Tischführungen und Aufspannvorrichtungen für die Werkstücke mit entsprechender Sorgfalt zu be= handeln. Bei den Rundschleifmaschinen, diesem Universal= typ von Präzisionsmaschinen, dreht sich das Werkstück langsamer gegen die Scheibe, insolge dessen mußte sich auch hier jeder Mangel der Centrierung und jedes Fehlen der Längsbewegung in zu reichlichem Spiele der Tische 2c. bemerkbar machen. Aber auch jede lotale Erwärmung des Werkstückes foll vermieden werden, soll sich nicht ein Werfen desselben ergeben, man wird in diesem Falle zum Schleifen unter Wasserzufluß greifen müssen. Zum Schleifen von Guß und Bauarbeiten 2c. laufen die Schleifmaschinen trocken, und es macht sich hier ein Nachteil der Schmirgelscheiben, von denen natürlich auch gesprochen werden muß, bemerkbar — die Stauberzeugniß, die die Lungen sehr belästigt. Gegen diesen llebelstand hat man ebenfalls Mittel und Wege gefunden durch Erstellung von Staubahsaugungsapparaten, wie sie in der Firma Gedr. Sulzer in Vinterthur bestehen. Ein weiterer Nachteil der Schmirgelscheiben ist das Springen derselben; hier ist zur Vermeidung diese llebelstandes eine richtige Plazierung derselben, dei welcher hauptsächlich eine allzu große Spannung vermieden werden muß, Hauptschingung. Ein dritter llebelstand, das Verglasen der Scheiben, wobei sich ihre Erissigkeit versieren kann, wird durch Nachdrehen der Scheiben mit einem Diamant oder einem Stückschmirgelstein beseitigt. Anschließend an diese einschlichen Aussihrungen knüpste der Vortragende noch erläuternde Erklärungen der zahlreich vorhandenen Zeichnungen, worauf der mit großer Ausmerksamkeit versolgte Vortrag unter bester Verdankung beendigt wurde. "Landb"

Berichiedenes.

Eine neue Holzwollfabrif wurde von Ed. Dubs in Rebstein (Rheinthal) eingerichtet.

Neue Industrie. Die Firma Boßhardt u. Co. in Näfels gedenkt in nächster Zeit in ihrem alten Etablissement mit der Großsabrikation von Calciums-Cardid-Fässern zn beginnen, wosür ihr heute schon ein Absa von mindestens 150,000 Stück per Jahr gesichert ift.

Eichung der Materialschiffe auf dem Zürich und Obersee. Der Maurermeisterverein Zürich und Umgebung, sowie der Maurer= und Steinhauer= meister= Berein beider Zürichseeuser und des Sihlthales haben beschlossen, die Eichung sämtlicher Stein=, Sand= und Kiesschiffe auf dem Zürichsee und Obersee zu veranlassen.

Die bisher üblichen Methoden des Ausmessens von Baumaterialien, namentlich von Mauersteinen, Sand und Kies, welche in Schiffsladungen geliesert werden, haben oftmals zu Differenzen bezüglich des Ausmessens zwischen Lieserant resp. Transportunternehmer einerseits und den Abnehmern dieser Materialien anderseits geführt. Zu immerwährenden Differenzen gab hauptsächlich das Messen von Mauersteinen im Schiff Anlaß. Um dieses zu verhüten, wurde solgende endgültig und allseitig verbindliche Beschlüsse gesoht:

1. Sämtliche Schiffe auf dem Zürichsee und Obersee, welche zum Transport von Sand, Kies und Mauerssteinen verwendet werden, sind zu eichen und zwar:

a) Schiffe für Sands und Kiestransport auf tus bischen Inhalt, durch Andringung von Zeichen inwendig an den Schiffswänden; b) Schiffe für Steintransport auf Tragfähigkeit in Tonnengewicht, durch Andringen von Zeichen auswendig am Schiffskörper.

von Zeichen auswendig am Schiffskörper.

2. Die Eichung soll bei jedem Schiff alle 2 Jahre vorgenommen werden, das erste Mal in den Monaten Januar dis Mai 1900, das zweite Mal a) für Steinschiffe in den Monaten Oktober dis Dezember 1901; b) für Sands und Liesschiffe in den Monaten Februar dis April 1902.

Heinrich Brändli, Horgen.

Asphalt-Dachpappen und Holzcementfabrik.

Asphalt-Arbeiten: Terrassen, Trottoirs, Böden in Fabriken, Brauereien, Keller etc.

Asphaltfilz-Isolirplatten, bester Isolirschutz für Mauerabdeckung und Feuchtigkeit.

(1472)

Holzpflästerungen in Asphalt.

Exakte gewissenhafte Bedienung. Telephon.

Feinste Referenzen.

Nur prima Material.

Eine neue Sichung hat ohne weiteres stattzusinden, sobald bei einem Schiffe infolge Reparatur oder Umsbaute am Schiffskörper die Tragfähigkeit oder der Hohlsraum des Schiffes verändert worden ist.

3. Die Eichung wird vorgenommen durch eine Kommission von 2 Mitgliedern, im Beisein des Schiffsbesitzers oder eines Stellvertreters desselben und zwar:

a) für Steinschiffe in Wädensweil;

b) für Sand- und Riesschiffe in Bächau.

4. Die Eichung der Schiffe wird für Rechnung der beiden Meistervereine durchgeführt und es haben die Schiffsbesitzer nur die für die Eichungen sestgeseten Taxen zu bezahlen.

5. Die erstmalige Eichung sämtlicher Schiffe soll bis 1. Mai 1900 durchgeführt sein. Die Mitglieder der beiden Meistervereine verpslichten sich, nach diesem Termin keine Materialien mehr anzunehmen, welche in ungeeichten Schiffen gebracht werden und es werden die übrigen Baumeister, Behörden und Krivate ersucht, ein Gleiches zu thun, um ein einheitliches System einssühren zu helsen.

Runftidloffer Jadfurs. In Schaffhaufen findet zur Zeit bei herrn Lenhard, Schloffermeifter, wieder ein Schlössersachturs für Lehrlinge statt. "Wir hatten Gelegenheit, die jungen emsigen Zöglinge Vul-kanus am Arbeiten zu sehen. Es ist eine wahre Freude, diesen anregenden und bildenden Unterricht zu verfolgen. Erft muffen fich die Lehrlinge durch Herstellung einfacher Blattformen und Rosetten die elementaren Kennt= nisse der Rundschlosserei aneignen. Dann wird getrieben und graviert, es entstehen hübsch modellierte Rosetten und Rankenornamente und Blumen. Hierauf beginnt die schwierige Arbeit des Schweißens, es fügen sich Blätter an Blätter, unterbrochen von Blumen, zu gierlichen Zweigen. Wer kann an diesem Handsertigkeits-unterricht nicht seine helle Freude haben? Dieser trefflich geleitete Schlofferfachkurs weckt bei den jungen Leuten Formensinn und fördert die Handgeschicklichkeit, er lehrt auch in ausgezeichneter Weise rasch, aber überlegt arsbeiten. Es ist nur zu bedauern, daß dies Jahr nur wenige Schlofferlehrlinge den Kurs mitmachen können". So berichtet das "Schaffhauser Intelligenzblatt".

Die Versammlung der tessinischen Steinbruchbesitzer hat die von den Delegierten der Regierung vorgelegte neue Arbeitse und Lohnordnung nicht angenommen. Sie erklärte bezüglich der Herabsetzung auf elf wirkliche Arbeitsstunden, daß die Arbeiter mährend der Minen= explosionen oder anläglich von Gewittern u. s. w. bereits Zeit verlieren, so daß der Arbeitstag schon thatsächlich auf $10^{1/2}$ Stunden beschränkt sei. Die Lohnauszahlung alle 14 Tage sei, namentlich in den großen Steinbrüchen nicht möglich. Ebenso erklären die Steinbruchbesitzer die vorgängige Festsetzung des Lohnes für Arbeiter, die im Taglohn arbeiten, als unannehmbar, weil der Arbeitswert nur auf Grund der beendigten Arbeit genau bestimmt werden könne. Infolge der ablehnenden Haltung der Steinbruchbesitzer dauert der Streik fort. Der Verband der Arbeitgeber hat beschlossen, in der Lombardei und der Provinz Bergamv ein Rundschreiben zu ber= breiten, um Arbeitsträfte zu suchen.

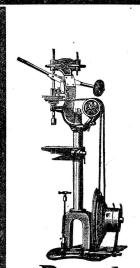
Fabrikbrand in Wyl. In der Nacht vom 1. auf 2. Februar ist die Gießerei abgebrannt. Der Brand soll im Trockenraum entstanden sein; jedoch weiß man noch nichts genaueres. Das Feuer wurde nach $8^{1/2}$ Uhr bemerkt und die Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber dem Feuer, das in dem umsangreichen Holzdat (vormals Gubser'sche Werkstätte) rasch um sich gegriffen hatte, nicht mehr Einhalt thun. Der Besitzer, Herr Christinger, der die ganze Anlage sür sein Geschäft hat neu einrichten lassen, leidet bedeutenden Schaden.

Unter der Firma Brunnengenossenschaft Viberist besteht, mit Sitz und Gerichtsstand in Biberist, eine Genossenschaft, welche den Zweck hat, ihren Mitgliedern durch Ankauf von Quellwasser vom Fakobsbrunnen in Koppigen ein gesundes Trinkwasser zu beschaffen. Prässident ist Rud. Suri, Wagner.

Uhrenindustrie ist nun auch im untern Frickthal

Uhrenindustrie ist nun auch im untern Frickthal eingeführt. Die Firma Stein, Küng & Co. von Maisprach hat in Zeinigen eine Filiale ihrer Uhrensabrik errichtet, welche schon 100 Arbeiter beschäftigt.

Lötkolben mit Spiritusheizung. Auf einen neuen Lötkolben, welcher das Mitführen eines separaten Beshälters zum Glühendmachen des Kolbents erspart, wurde neuerdings August Bock, Halle a. Saale, Ges



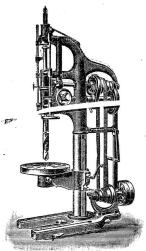


Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen.

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

krauchsmusterschutz erteilt. Dieser neue Lötkolben beruht nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. & W. Patakh, Berlin, auf dem Prinzip der Spiritusvergasung durch Erhitzung eines eingeschlossenen Spiritusquantums, wobei das erzeugte Gas eine Stichstamme speist, welche die Lötvorrichtung erhitzt. Da ein solcher Lötkolben überall bequem mitgesührt werden kann und jederzeit, nachdem die Heizvorrichtung angezündet, in wenigen Augenblicken gebrauchssertig ist, dürste derselbe den interessierten Industrien und Handwerken willkommen sein.

Ein transportabler Fußboden. Die Hippodroms-Aftiengesellschaft in Frankfurt a. M. will ihre große Keithalle mit Kängen und Logen zeitweise für Festlichseiten verwenden. Zur Beschaffung eines transportablen Fußbodens wurde ein Preisausschreiben erlassen, worauf 24 Entwürse eingingen. Begreislicherweise will die vorsnehme Frankfurter Gesellschaft ihre Reitbahn nicht lange entbehren; das schnelle Legen und wieder Entsernen des Bodens war daher von höchster Wichtigkeit. Das Preisgericht verteilte zwei erste Preise, und zwar den Preis IA an F. Albert Sabarth und den Preis IB an Ph. Holzmann, beide in Franksurt a. M. Das Projekt Sabarth löste die Aufgabe in einer Weise, die

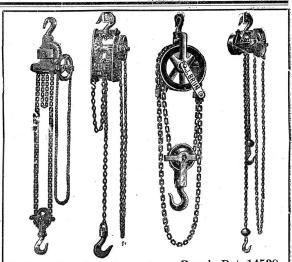
durch ihre Einfachheit wahrhaft verblüfft. Die Reitbahn liegt im ersten Stockwerke, ist 50 Meter lang und 25 Meter breit und wird von einer hohen Bruftung eingeschlossen. Es wäre also diese Brüstung, welche ein beträchtliches Holzwerk in sich birgt, abzuschlagen und fortzuschaffen und alsdann das gewaltige Material für den 1250 m² großen Boden herbeizuholen. Das Projekt IA macht die Sache einfacher. Der Fußboden, zusammengeklappt, bildet in diesem Entwurfe die beim Reiten nötige Brüftung und wenn er als Tanzboden auseinandergelegt wird, so ist damit die Brüftung von selbst verschwunden. Freisich gab es noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, denn der Manegeboden liegt unter dem Niveau der übrigen Räume des Stockwerkes. Aber auch die verschiedenen Teile, welche zur Unterstützung des Bodens dienen, wurden innerhalb der Brüftung untergebracht. Da sich somit alles Ma-terial, sowohl für den Tanzboden wie für die Brüftung jederzeit in der Reithalle befindet, fo konnen die ge= wünschten Umwandlungen in der denkbar kurzesten Frist bewerkstelligt werden. Interessant ist es noch, daß der Erfinder dieser praktischen Idee — ein Kaufmann ist. ("Röln. Volksztg."

Zu verkaufen.

- 1 Schmiedehammer, Totalgewicht ca. 3500 kg, mit Riemenantrieb, (stammt aus der Maschinen-Fabrik Oerlikon),
- Leitspindeldrehbank 2,500, zwischen den Spitzen 390 cm Höhe,
- Leitspindeldrehbank 2,500, zwischen den Spitzen 310 cm Höhe,
- 1 Leitspindeldrehbank 5,000, zwischen den Spitzen 240 cm Höhe,
- 1 Stanzmaschine, 1 Bohrmaschine,
- 2 kleine Support-Drehbänke,
- I Gewindeschneidmaschine,
- I Schleifstein,
- I completes Sägewerk mit Turbine,
- I Formmaschine (System Dehne) Kastengrösse 670×1,000, Ferro Mangan circa 2000 kg, Diverse Schraubstöcke,
- 1 pneumat. Lichtpausapparat 1,000×800 mm.

Giesserei Rapperswil.

[292



Schraubenflaschenzüge, Brun's Pat. 14539, sowie Schnellflaschenzüge, Differentialflaschenzüge, Winden, Wellenböcke liefert prompt und billig 6196 Ketten- u. Hebezeugfabrik J. Brun, Rebikon (Luz.)



Man **sucht** auf April nächsthin gegen anständige Entschädigung einen jungen Mann in die

zu geben, der sich in einer Kleinmechanik- od. Elektrizitätswerkstätte während eines Jahres zu
beschäftigen wünscht, um sich
daselbst die nötigen praktischen
Kenntnisse zu erwerben, die ihm
gestatten, später die Kurse eines
Technikums mit Erfolg zu besuchen. Off. unt. Chiff. R. 559 J
an Agence de Publicité Haasenstein & Yogler, St. Imier. 302

Die Praxis der Färberei, unter Berücksichtigung der Appretur. Von Dr. J. Herzfeld. Mit 152 Abbild. Preis Fr. 14. 50. Zu beziehen durch W. Senn, jun., Bleicherweg 38. in Zürich.